

# Wie Leseratten Deutsch lernen

Bücherei in der Domäne Hochberg erhält Förderung für die Anschaffung zweisprachiger Bücher

RAVENSBURG (sz) - In der Bücherei im Nachbarschaftstreff der Domäne Hochberg, die seit vier Jahren in der Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde Dreifaltigkeit steht, herrscht reges Treiben: „Schau mal, die haben ein tolles neues Buch über Pferde. Das leihe ich mir aus“, jubelt ein kleiner Junge und schiebt seinen Freund in Richtung der Regale. „Komm, du findest bestimmt auch was.“ Die beiden Jungs kommen regelmäßig in die Bücherei. Sie haben Bücher ausgewählt, die zweisprachig sind. Die Texte sind auf Russisch und auf Deutsch. Es gibt aber auch viele Veröffentlichungen mit nebeneinander stehenden türkischen und deutschen Texten in der Bücherei. Und natürlich ist auch für erwachsene Leser jede Menge Literatur im Angebot.

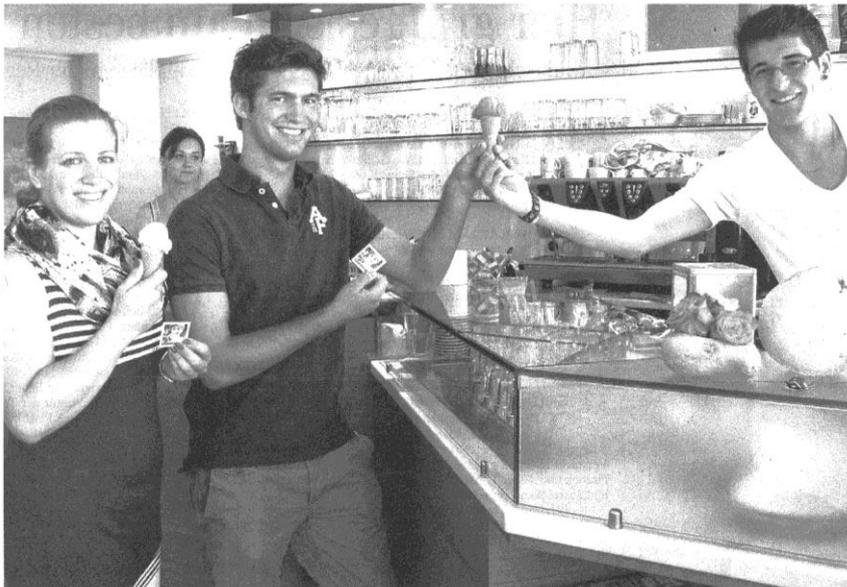
Vor allem die zweisprachigen Werke erfreuten sich großer Beliebtheit, berichtet Melanie Besenfelder, die die Bücherei leitet. „Mit 40 bis 50 Ausleihen pro Öffnungstag verzeichnen wir eine rege Nachfrage.“ Dank finanzieller Unterstützung durch das Stadtmarketingprojekt „Ravensburg macht Sinn“ konnten zahlreiche neue zweisprachige Bücher erworben werden, teilt die Initiative Ravensburg mit. Auch der Bestand an deutschen Werken wurde aufgestockt.

Die Auswahl der neuen Bücher erfolgt vielfach in Abstimmung mit Kindergärten und Schulen, sagte Melanie Besenfelder. Wünsche und Anregungen von den Büchereibesuchern werden gleichfalls berücksichtigt.

„In der Muttersprache lesen, die Texte verstehen und dabei auch noch deren Bedeutung in Deutsch lernen – das ist Sprachförderung, wie sie nicht besser sein könnte“, ist Melanie Besenfelder überzeugt. Steigende Besucher- und Ausleihzahlen geben ihr Recht. „Ihr Geld ist gut angelegt“, bedankte sich Pfarrer Reinhold Hübsch le bei Eugen Müller, dem Geschäftsführer der Ravensburg macht Sinn GmbH.

Bereits zum zweiten Mal erhielt die Bücherei in der Ravensburger Weststadt eine Förderung durch das Stadtmarketing-Sozialprojekt der Initiative Ravensburg (Stadt und Wirtschaftsforum Pro Ravensburg).

Wer ein soziales Projekt zur Förderung vorschlagen möchte, kann dies unter Telefon 0751/351299 oder E-Mail: [info@wifo-ravensburg.de](mailto:info@wifo-ravensburg.de) tun. Weitere Infos zu Ravensburg macht Sinn gibt es im Internet unter [www.wifo-ravensburg.de](http://www.wifo-ravensburg.de)



Helfen und gewinnen: Mit ein bisschen Glück erhält man als „Ravensburg-macht-Sinn“-Sofortgewinn ein leckeres Eis.

FOTO: INITIATIVE RAVENSBURG

## 62 Projekte profitieren durch Aktion

Durch „Ravensburg macht Sinn“ kommen 105 000 Euro zusammen

RAVENSBURG (sz) - „Eine Erfolgsbilanz, die sich sehen lassen kann: 62 vorbildliche Kinder- und Jugendprojekte in Ravensburg und dem Umland wurden bislang mit rund 105 000 Euro durch Ravensburg macht Sinn unterstützt“, schreibt die Stadt Ravensburg in ihrer Pressemitteilung. Die Bandbreite der Förderprojekte ist groß: Sie reicht von Schul- und Kindergartenprojekten

über Vereins-, Jugend- und Sprachförderaktionen bis hin zu Kinderfreizeiten oder auch der Telefonseelsorge Oberschwaben-Allgäu-Bodensee. Das gemeinsame innovative Stadtmarketingprojekt von Stadt und Wirtschaftsforum Pro Ravensburg (Wifo) hat im Jahr 2009 den Stadtmarketingpreis Baden-Württemberg erhalten – und bleibt auf Erfolgskurs. „Das sympathische und einzigartige

Dankeschön des Ravensburger Handels kommt einfach gut an“, freut sich „Ravensburg-macht-Sinn“- und Wifo-Geschäftsführer Eugen Müller. Nicht nur die schönen wechselnden Bildmotive auf den „Ravensburg-macht-Sinn“-Kärtchen, die Kunden bei einem Einkauf ab 30 Euro in mittlerweile rund 70 Wifo-Mitgliedsgeschäften erhalten, kommen gut an. Auch die zahlreichen attraktiven So-

fortgewinne erfreuen sich großer Beliebtheit. Über 900 000 B-Kärtchen seien vom Ravensburg Handel seit Herbst 2008 an die Kunden verschenkt worden, so 450 000 Sofortgewinne hätten für viel Freude gesorgt. Und all diejenigen, die Kunden durch die Fortgewinne, die sozialen Initiativen durch die Förderung, aber auch Handelsstandort Ravensburg.

## Erste Hilfe nicht nur am Telefon

- 4500 Euro für Seelsorge per E-Mail und Chat
- Geld aus Fördertopf „Ravensburg macht Sinn“
- 85 Männer und Frauen ehrenamtlich im Einsatz

Friedrichshafen/Ravensburg – Für Menschen in Krisensituationen ist es wichtig, jemanden zu haben, der ihnen Halt gibt und ihnen zuhört. Wenn ein solcher Jemand fehlt, ist die Telefonseelsorge oft wichtige Anlaufstelle. „Wir haben immer ein offenes Ohr für die Menschen mit all ihren Sorgen und Nöten“, sagt Gabriela Piber. Sie ist Leiterin der Telefonseelsorge Bodensee-Oberschwaben mit Sitz in Ravensburg und für die Ausbildung und Supervision der Mitarbeiter zuständig. „Anonym, kompetent, rund um die Uhr“ lautet das Motto der 1984 gegründeten Einrichtung, die von den Katholischen Dekanaten Allgäu-Oberschwaben, Biberach, Saulgau und Friedrichshafen sowie von den evangelischen Kirchenbezirken Biberach und Ravensburg getragen wird. Die Evangelische Region Lindau beteiligt sich beratend, berichtet die Initiative Ravensburg.

85 Frauen und Männer arbeiten ehrenamtlich für die Ravensburger Telefonseelsorge. In vier Tagesschichten mit je vier Stunden sowie einer Nachtschicht von 23 bis 7 Uhr. Die meisten von ihnen absolvieren jedes Jahr 30 Tage und sechs Nachtdienste. Ihr Altersdurchschnitt liegt bei 55 Jahren, der Frauenanteil bei 80 Prozent. Nicht jeder sei für die Erste Hilfe am Telefon geeignet, sagt Piber. Es gebe strenge Auswahlkriterien. Derzeit durchlaufen zehn Mitarbeiter berufsbegleitend eine intensive zweijährige Ausbildung. Fast 21 500 Telefonkontakte inklusive Aufleger und Testanrufer verzeichnete die Telefonseelsorge Oberschwaben-Allgäu-Bodensee 2011, rund 12 500 Gespräche mit einer durchschnittlichen Dauer von 25 Minuten wurden geführt. „Der höchste Gesprächsbedarf ist zwei-



Eugen Müller (links), Geschäftsführer der „Ravensburg macht Sinn“ GmbH, und Alfred Oswald (Stadt Ravensburg) überbrachten Gabriela Piber, Leiterin der Telefonseelsorge Bodensee-Oberschwaben, 4500 Euro aus dem „Ravensburg-macht-Sinn“-Fördertopf für die E-Mail- und Chat-Seelsorge. BILD: INITIATIVE RAVENSBURG

„Vor allem viele junge Menschen nutzen diese Angebote. Hier geht es oft sehr emotional zu, mit teils heftigen Thematiken.“

Gabriela Piber, Leiterin der Telefonseelsorge, über die Seelsorge per E-Mail und Chat

schen 19 und 23 Uhr, da arbeiten wir mit einer Doppelbesetzung“, berichtet Piber. 35 Prozent der Anrufer sind Menschen mit psychischen Erkrankungen, je 20 Prozent kämpfen mit Partnerschafts- oder Einsamkeit, 15 Prozent mit einer Sinnkrise oder Orientierungslosigkeit. Längst hat man bei der Telefonseel-

sorge erkannt, dass die neuen Medien große Kontaktchancen bieten. Auch per Mail und im Chat können Hilfesuchende rund um die Uhr ihre Sorgen und Nöte loswerden. „Vor allem viele junge Menschen nutzen diese Angebote“, berichtet Piber. Sieben Mitarbeiter seien speziell für die Chat-Seelsorge ausgebildet worden. „Hier geht es oft sehr emotional zu, mit teils heftigen Thematiken.“ 4500 Euro erhielt die Telefonseelsorge jetzt aus dem „Ravensburg macht Sinn“-Fördertopf der Initiative Ravensburg (Stadt und Wirtschaftsforum Pro Ravensburg, Wifo) für ihre E-Mail- und Chat-Seelsorge. „Wir möchten mit unserer Förderung erreichen, dass vielen Kindern und Jugendlichen geholfen wird“, sagt Alfred Os-

wald, Leiter des Stadtmarketings bei der Stadt Ravensburg. Die Mail- und Chat-Seelsorge sei eine wichtige Anlaufstelle, ist auch Eugen Müller, Geschäftsführer „Ravensburg macht Sinn“, überzeugt. Die jährlichen Gesamtkosten der Telefonseelsorge-Geschäftsstelle Ravensburg von rund 200 000 Euro werden überwiegend von den Kirchen finanziert, auch die Landkreise beteiligen sich. 20 000 Euro müssen aus Spenden aufgebracht werden. „Wir freuen uns daher über jede Unterstützung“, wirbt Gabriela Piber.

Informationen im Internet: [www.telefonseelsorge-ravensburg.de](http://www.telefonseelsorge-ravensburg.de) [www.wifo-ravensburg.de](http://www.wifo-ravensburg.de) [www.ravensburg.de](http://www.ravensburg.de)

